

20, 10 und 5 Xr. Stücke zu 24, 12, — 6 Xrn. — Groschen zu 3 Xr und 1 Kreuzerstücke.

c) Fremde daselbst geltende Münzsorten: In O, Kaiserliche und Kremnitzer Duc. 5 fl. 24r. — Mail. Flor. und Venetianische Zecchinen 5 rsl. 19 $\frac{1}{2}$ r. — Pfälz. Baiertische- und Salz. Ducaten 5 rsl. 15 $\frac{1}{2}$ r. — Holl. Ducaten 5 rsl. 15 $\frac{1}{2}$ r. — Souverain'd'or 16 rsl. — Franz. Schildlouis'd'or bis 1784, 11 rsl. 14 $\frac{1}{2}$ rsl. — neue Ld'or von 1785, 10 rsl. 32 $\frac{1}{2}$ r. — In D, franz. Laubtblr. von 1784, 85-86, 2 rsl. 40r. —

d) Maße und Gewichte: die Stuttgarter Elle 271 $\frac{1}{2}$, der Fuß 126 $\frac{1}{2}$; auch nach andern eine Elle von 298 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. — 1 Meß Holz ist 6 Fuß breit und hoch; und 4 Fuß lang. — Der Getraidescheffel hält 8 Simri oder 7835 franz. Eoll. — Vom Weinmaß hält 1 Fuder 6 Dhm, (Eimer) 96 Fmi (Nunen), 960 Maß und 3840 Quart (Schoppen). Der Eimer soll 7466 fr. Eoll halten. — Das Stuttgarter Markgewicht hält 4868 holl. M \ddot{s} das Pfund von 2 solchen Marken aber 9736 holl. M \ddot{s} .

Würznägelein, s. Nägelein.

Wurmsame, s. Zitwersame.

X.

Xalappa, s. Jalapwurzel.

Xantonicum, (Semen) s. Zitwersamen.

Xeraphin, asiatische S. Münze in Goa. Ein Pardass Xeraphin von 300 Rees würde zu 39 fl. hamb. Current zu rechnen seyn.

Xeressect, s. spanische Weine.

Xiloeaffia, s. im Anhang.

Y.

Yapendjis, Filzmäntel mit Felbe gefüttert, die in Cassien verfertigt und in großer Menge nach Laurien, Rußland, Pohlen, der Moldau und Wallachey ausgeführt werden.

Yar.

Yarde, (l. Gärd,) englisches Ellenmaß, s. London.

Ybiscus, s. Eibenbaum.

Yeux de Perdrix, in Frankreich, vornehmlich in Picardie, ein halbwoollner, halbscidner Zeug, den die Hautliffenweber verfertigen. Er soll breit seyn $1\frac{1}{2}$ Königsfuß und 1 Zoll; und $21\frac{1}{2}$, $21\frac{1}{2}$ Stab in die Länge halten. Man macht auch zu Zittan gemusterte Tischzeuge dieses Namens. Das Tafeltuch ist l. $2\frac{1}{2}$ Elle; br. $1\frac{1}{2}$ Elle; es sind 13 Stück Servietten dabey.

Yvorne, s. schweizer Weine.

Z.

Zabbara, Name der Aloepflanze in Persien, Spanien und Sicilien, aus welcher man verschiedene Handlungsfartikel verfertigt. Das vorzüglichste, was man aus dieser Pflanze macht, ist ein zu allerhand Geweben brauchbarer Faden, welcher besonders in Katalonien häufige Manufacturen hervorgebracht hat. Man macht nämlich aus demselben Pferdedecken, Fischerneze, Tressen, Spitzen, Frauenzimmerhalbstücker, Nachtmützen, Grosbeautarbeit ic. Manchetten und Garnirungen auf Kleider, Haubenteller und eine Menge anderer Sachen. Der Faden nimmt alle mögliche Farben an; nur kann er seiner Kürze wegen bloß als Einschuß angewendet werden. Die Kette muß von Seide seyn. Doch ist dieser Faden bey weitem weder so schmeidig, noch so dauerhaft als Seide. Man handelt ihn in Sicilien nach Rottoli zu 8-10 Carolini. — S. auch Hilds H. Z. 1784. S. 322 und Schedels allgem. Journal 1786. B. I. No. 6.

Zaccou, Zaccoum, ein Baum in Palästina, der unserm Pflaumenbaume gleicht, aber mit Dornen besetzt ist. Das Holz desselben nimmt eine schöne Politur an; die Blätter gleichen den Olivenblättern, sind aber etwas schmaler und grüner. Er trägt weiße Blüten und Früchte wie große Eicheln, aber ohne Kelch. Diese enthalten einen sehr ohlichten Kern, aus welchem ein sehr balsamisches Oehl, das die Araber dem Meccabalsam noch vorziehen, gewonnen wird. Dieses verhandeln die arabischen Weiber an unsrer europäischen Caravanen. Man hat davon mehrere Sorten.